



**AYUDA e.V.**  
*Für Kinder Perspektiven schaffen*



**AYUDA e.V.**

**Infoline:** 0228 – 4798875

**Faxline:** 0228 - 4798983

**e-mail:** [info@ayuda.de](mailto:info@ayuda.de)

**web:** [www.ayuda.de](http://www.ayuda.de)

Abs.: AYUDA e.V. Sandorfstr. 26; 53225 Bonn

## Jahresbericht 2006

2006 war für Ayuda e.V. ein sehr reges und buntes Jahr sowohl in Lateinamerika als auch in Deutschland. Die Spendeneinnahmen waren erfreulich, so dass wir wieder viele langjährige Projektpartner und auch zwei neue Projekte unterstützen konnten.

Den Menschen, welche die Kinder und Jugendlichen 2006 sei es durch eine einmalige oder eine regelmäßige Spende bedacht haben, sei herzlich gedankt! Mit Ihrer Hilfe erfahren viele benachteiligte Heranwachsende Unterstützung: sie erhalten eine Betreuung und eine schulische und berufliche Ausbildung, die Ihnen Fähigkeiten und auch das Selbstbewusstsein vermitteln, um später leichter einen Beruf und einen Weg aus der Misere zu finden.

### Projektbesuche

Im Frühjahr 2006 reiste der Ayuda-Vorsitzende Markus Blöse durch Argentinien, um sich ein Bild von den Projekten zu machen, die von Ayuda unterstützt werden. Auch das Vorstandsmitglied Anne Kersting besuchte im Dezember einige Projekte in Buenos Aires sowie im Nordwesten Argentiniens (Ihre Schilderungen finden Sie am Ende des Berichts). Die Reisen erfolgten natürlich wie immer auf eigene Kosten.

### Freiwillige

2006 arbeiteten insgesamt drei junge Frauen durch Vermittlung von Ayuda e.V. ehrenamtlich in nordargentinischen Projekten mit: Joana Marcus war von Oktober 2005 bis Juni 2006 in dem Mädchenheim in Posadas und wurde im November von Clara Sabo abgelöst, die ihre ersten Eindrücke weiter unten schildert.

Erstmalig wurde auch eine junge Frau in einen Kinderhort in der Provinz Formosa vermittelt, wo sie den Kindern u. a. Computerkurse und Englischunterricht erteilte. Ihre Erzählungen von dem abgelegenen Ort, der Hitze und der Armut – aber natürlich auch von der Lebensfreude der Kinder - waren sehr eindrucksvoll.



### Vertrauenspersonen in Argentinien

In Victor Tissera konnte ein neuer Partner in Argentinien gefunden werden, der nun neben der langjährigen Vertrauensperson Carlos Vidal die Projekte für Ayuda besucht, betreut und mit kontrolliert. Ayuda steht bereits seit einigen Jahren mit Victor Tissera in Verbindung; er ist ein ehemaliger Jesuit, der seine Lebensaufgabe in der Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher sieht. Mit ihm haben wir nun eine weitere Person gefunden, die zuverlässig und absolut vertrauenswürdig dabei hilft, die Fragen der Projektpartner zu beantworten, und auf der anderen Seite bei den Abrechnungen zu helfen und vor allem regelmäßig ein Bild (sowie Fotos) von den Projektpartnern zu übermitteln.

Carlos Vidal steht weiterhin für die Unterstützung von Ayuda e.V. zur Verfügung. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt bei der Betreuung der Freiwilligen, die durch Vermittlung von Ayuda e.V. nach Lateinamerika gehen.

Die beiden Personen sind für das reibungslose Gelingen der Arbeit von Ayuda e.V. von enormer Wichtigkeit. Ihnen sei besonders gedankt!

### **Aktivitäten in Deutschland**

Auch in Deutschland gab es einige Aktivitäten, wie den Informationstisch beim alljährlich stattfindenden Barbarafest an der Barbara-Grundschule in Niederaußem (Erfthkreis), Kinderschminken und einen Diavortrag beim Pfarrfest St. Josef, Beuel, einen Informationsstand beim Bürgerfest in Bonn-Beuel, dem dortigen Promenadenfest sowie einen Workshop im Rahmen eines „Indianer-Ferienlagers“ der Katholischen Jugend in Neuvillich.

Wir danken unseren Förderern für Ihre Unterstützung und den Besuchern unserer Vorträge und Informationstische für Ihr Interesse, Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Fragen und Anregungen.

Besonders gedankt sei auch dem Silverberg-Gymnasium in Bedburg, der Auferstehungs-Kirchengemeinde in Bottrop und der Gemeinde St. Theodor & St. Elisabeth in Köln Höhenberg/Vingst.



### **Fotoausstellung**

Aus 50 unserer besten Südamerika-Fotos wurde eine Fotoausstellung erstellt, die verliehen oder bei Informationsveranstaltungen aufgestellt werden kann.

**→ Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie Interesse an den Bildern haben. Gerne verleihen wir Ihnen einen Teil der Fotos!**

### **Projekte**

*\*ausführliche Projektbeschreibungen finden Sie auf unserer Homepage in der Rubrik „Projekte“\**

#### **Mädchenheim Posadas**

Das Mädchenheim „Santa Teresita“ in Posadas, eins der Hauptprojekte von Ayuda konnte weiter unterstützt werden. Die psychopädagogische Betreuung geht weiter, ebenso die Betreuung der Mädchen auch am Wochenende. Leider verließ die Heimleiterin Schwester Angela das Heim, da sie in Kolumbien arbeiten wird. Doch in Schwester Nora hat sie eine hervorragende Nachfolgerin gefunden. Schnell etablierte sich ein guter Kontakt zwischen ihr und Ayuda e.V. Zwei Freiwillige aus Deutschland arbeiteten 2007 nacheinander in dem Projekt mit.



#### **Kinderhort in der Provinz Salta**

Einem großen Kinderhort in Salta vermittelte Ayuda e.V. Honorare für pädagogische Mitarbeiter, welche die 120 Kinder und Jugendlichen, die den Hort besuchen, frühzeitig und kontinuierlich fördern.



### Sozialarbeit in Buenos Aires

Schwester Norma setzt sich weiterhin mit Hilfe von Ayuda für das Wohl der Heranwachsenden in ihrem Viertel von La Matanza ein. Sie sorgt dafür, dass die Kinder und Jugendlichen betreut werden, eine Unterstützung erfahren und Aufgaben und Fähigkeiten erhalten, mit denen sie wachsen können. So kümmern sich neben Psychologen und Pädagogen auch jugendliche Koordinatoren aus den Projekten von Hermana Norma um die Jüngeren. Eine der Koordinatorinnen hat es nun beispielsweise geschafft, ein Stipendium für ein Psychologiestudium zu erhalten. Sie ist auf dem besten Weg aus der Misere

und kann nun den anderen Kindern eine große Hilfe und ein Vorbild sein.

### Kinderheim in der Provinz Corrientes

Ayuda e.V. finanzierte Werkzeuge für den Anbau von Gemüse, Früchten und Kräutern in dem Kinderheim in der Provinz Corrientes. Bei Schwester Myria erhalten die Kinder und Jugendlichen profunde Kenntnisse der Landwirtschaft. Die Ernte ist meist ein großer Erfolg. Die Erträge sind groß und vielfältig. Die Jugendlichen profitieren von ihren erworbenen Kenntnissen, können das Heim mit Nahrungsmitteln versorgen und haben gleichzeitig Einnahmen für das Heim.



### Jungenheim in Misiones

Wie auch in den vorigen Jahren ermöglichte Ayuda den älteren Jungen des Heims den Besuch der Sekundärschule, indem die Kosten für die Busfahrkarten übernommen wurden. Ansonsten würde der Schulbesuch alleine an der Entfernung zur Schule scheitern,

### Indianerschule in Jujuy

In einer kleinen indigenen Gemeinschaft von Guaraní in der Provinz Jujuy sorgen zwei Pädagogen mit Unterstützung durch Ayuda e.V. für eine adäquate Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Unter anderem werden die Heranwachsenden in der indigenen Sprache und Kultur „Guaraní“ unterrichtet, die ein Teil ihrer Identität ausmacht. - Eine Kultur, die die Kinder oft selbst nicht kennen und statt dessen zu negieren versuchen. Immer wieder passiert es, dass

die Heranwachsenden Guaraní, aber auch die Erwachsenen, von Argentinern anderer Herkunft verspottet und ausgegrenzt werden. Sie verlieren das Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten. Durch den Unterricht soll aus Scham wieder Selbstvertrauen und ein selbstverständlicher Umgang mit der eigenen Kultur werden. Daneben wird die Allgemein- und Schulbildung verbessert.



### Sozialhilfeprojekt in Indianer-Gemeinschaft in Jujuy, El Talar

In einem Nachbarort der oben erwähnten Guaraní-Gemeinschaft richtete Ayuda e.V. eine Schreinerei ein und finanzierte die Ausbildung von Jugendlichen des Ortes in der Schreinerei. Sie produzieren Möbel und andere Gegenstände für ihre Familien und für den Verkauf – insbesondere erwerben sie aber Fähigkeiten, die Ihnen vielleicht später einen Einstieg ins Berufsleben ermöglichen, ihnen Erwerbsmöglichkeiten bieten und ihr Selbstvertrauen stärken.



### Sozialhilfeprojekt für Kinder und Jugendliche in Santa Fé

2006 trat ein Projekt aus Santa Fé, das insbesondere Heranwachsende mit unterschiedlichen Behinderungen betreut, mit Ayuda in Kontakt. Seit 2004 werden von den Jugendlichen des Projekts Maisplätzchen gebacken und zum Verkauf angeboten. Da viel verkauft wird und die Arbeit sehr gut angenommen wird, finanzierte Ayuda e.V. eine Knetmaschine und Backbleche, um die Arbeit zu vereinfachen.



<u>Einnahmen 2006 - gesamt:</u>	40.595,73 €
darunter:	
Einzelspenden / Gruppenspenden (Jubiläen, Geburtstage, Schulfest, Nachlässe u. a.)	34.110,73 €
Beiträge Fördermitglieder:	6.485,00 €
-----	
<u>Übertrag/Rückstellung aus 2005:</u>	33.472,63 €

<u>Höhe der Unterstützung für Projekte in Argentinien und Paraguay:</u>	40.230,22 €
<u>Ausgaben in Deutschland:</u>	4.006,31 €

## **Erfahrungsbericht der AYUDA Freiwilligen Clara Sabo über ihre ersten Erfahrungen in Argentinien:**

### Primeros Impresiones De Argentina

Nach dem gut klimatisierten Flug über 16 Stunden, machte ich meine ersten Schritte auf argentinischer Erde. Mit einer sehr ausgeprägten und fröhlichen Herzlichkeit wurde ich von Carlos Vidal, der Zuständige für die Freiwilligen von Ayuda e.V., und den Schwestern in Buenos Aires empfangen. Ich wurde in Hurlingham, einem Stadtteil von Buenos Aires untergebracht und mit allem umsorgt, was ich benötigte. Wie ein Baby fühlt man sich, welches gerade erst anfängt zu sprechen, weil man der Sprache nicht mächtig ist. Mit großen Augen probiert man all die neuen Eindrücke und Bilder zu absorbieren, sie zu verarbeiten und in den Kontext zu setzen. Doch mit den helfenden Händen von Carlos und den Schwestern wurde die Unbeholfenheit zu Neugier.

So wurde mir also das Großstadtleben mit all seinen positiven und negativen Seiten näher gebracht. Sowohl touristisch als auch ortskundig entdeckte ich die verschiedensten Stadtteile wie zum Beispiel la Boca, Palermo, die historischen Plazas wie der Plaza de 9 Julio, die unterschiedlichste Architektur, die von der Kolonialzeit bis zum französischen Baustil reicht.

Und ich sah auch die Armut. Zum Beispiel in Lanús, wo ein Projekt von Hermana Magdalena Sophia funktioniert, welches auch von Ayuda e.V. unterstützt wird. Eine Schule für Kinder mit mentaler und körperlicher Behinderung. Die Kinder stellen selbst Kerzen her, produzieren Nudeln, lernen die Arbeit im Garten kennen und bearbeiten Holz. Man isst gemeinsam und lernt gemeinsam.

Ich besuchte auch das Projekt von Hermana Norma in La Matanza, welches ein Barrio mit sehr wenig Mitteln ist. Um die Kinder von der Straße zu holen und ihren Tagesablauf ein wenig anders zu gestalten als sich in einer Gruppe zusammen zu schließen und auf Raubzüge zu gehen, Drogen zu konsumieren oder Ähnliches, stellt Hermana Norma eine Tagesstätte zur Verfügung, wo die Kinder Theaterspielen lernen können, Musik machen, Malen, Fußball spielen und auch mit einer Psychologin sprechen können. Darüber hinaus gibt es in dem selben Barrio noch ein anderes Projekt, welches analphabetischen Erwachsenen die Möglichkeit gibt Lesen und Schreiben zu erlernen.

Ich blieb eine Woche in Buenos Aires, um anschließend mit Carlos Vidal Richtung Norden zu reisen.



In las Cuevas, ein kleines Dörfchen mitten im Nichts, wurde mir wieder eine andere Seite der Realität eröffnet. Dort befindet sich eine Art Internat für Mädchen und Jungen. Da es in naher Umgebung nichts gibt außer einer atemberaubenden Natur, ernährt sich das Projekt wortwörtlich selbst. Sie pflanzen Oregano, Melisse an, halten Hühner, Schweine, Enten und Kaninchen. Es gibt Pfirsiche, Mangos, Mamom, Kürbisse, Zwiebeln, Tomaten, Kartoffeln, kurz um, alles was man zum Leben benötigt. Dieses Projekt hat mich in einer ganz besonderen Form beeindruckt, denn das war noch nicht alles: Die Kinder stellen auch Kommoden her und auch sonst alles, was zu einer Tischlerarbeit gehört, schweißen Rutschen, Schaukeln, Wippen und fertigen Arbeitsmaterialien an um die Erde zu bestellen und in dem Garten zu arbeiten.

Die Kinder haben natürlich Lehrer, die ihnen all das beibringen, aber es gehört genauso zum Unterricht, wie eine Mathematikstunde zum Beispiel.

Nachdem mein treuer Begleiter Carlos und ich uns einer 1-tägigen Busreise ausgesetzt haben, bin ich dann in meinem Projekt angekommen, in Posadas (Misiones). Ich bin nun schon 2 Wochen in dem Mädchenheim Santa Teresita und mir kommt es vor, als wären es erst wenige Tage.

An die feuchte Luft und die brütende Hitze gewöhnt man sich schnell. An der Natur mit der roten Erde, die einen so schönen Kontrast zu den verschiedensten Grünnuancen gibt, kann man sich gar nicht satt sehen und an der Lebensfreude und der Aufgewecktheit der Mädchen in dem "Hogar" kann man sich jeden Tag aufs neue erfreuen.

Ich bin froh hier zu sein, mit den chicas arbeiten zu können und bin gespannt, welches Lächeln sie mir morgen schenken werden.

## **...und ein Erfahrungsbericht von Anne Kersting über ihre Argentinienreise im Dezember 2006:**

Im Dezember bin ich nach Argentinien gereist (natürlich auf eigene Kosten) und habe dabei auch einige Projekte besucht, die von Ayuda unterstützt werden.

### **Die Arbeit und das Engagement unserer Projektpartner haben mich ausnahmslos positiv beeindruckt.**

Unter anderem war ich im Projekt von Hermana Norma in La Matanza. Es hat mich sehr bewegt, was Schwester Norma - nicht zuletzt mit der Hilfe aus Deutschland - aufgebaut hat, wie sie arbeitet und wie sie auf die Menschen zugeht. Bei unserem Rundgang durch den Vorort von Buenos Aires, in dem sie lebt und arbeitet, sind immer wieder Nachbarn auf uns zugekommen um sie um Rat zu fragen und ihr Neuigkeiten zu erzählen. Die Lebensumstände dort sind erschreckend: die Hütten sind in einem schlechten Zustand, es wimmelt von Müll, der Gestank ist teilweise heftig und man sieht viele arme Menschen.



Ganz anders die Situation z. B. bei einer Guaraní-Gemeinschaft im Nordwesten, in der Ayuda ebenfalls die Schul- und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen finanziell unterstützt. Die Natur ist paradiesisch, es herrscht ein Reichtum an Blumen, Mango-Bäumen und Bananen und es lärmen Käfer und Vögel. Die Kinder dort haben mir ihren Unterrichtsraum und ihre Festkleider gezeigt und, wie man oben sieht, ein Stück mit ihrem Puppentheater vorgeführt.

Doch Arbeit gibt es hier nur bei der Bananen- und Zuckerrohrernte. Auch hier ist die Armut groß und die Perspektiven für die Zukunft schlecht. Viele Leute schämen sich aufgrund ihrer indianischen Herkunft und kommen daher in den Städten und Schulen der Umgebung nicht gut zurecht. Ihr Selbstbewusstsein und ihre Ausbildung gilt es, schon in jungen Jahren zu verbessern.